Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 48 (1975)

Heft: 6

Artikel: Interview mit Oberst Müller

Autor: Müller / Schlup

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Interview mit Oberst Müller

Oberst Müller, Chef Sektion Versorgung der Untergruppe Logistik im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, wird auf den 1. Juli 1975 als erster Offizier der hellgrünen Dienste zum Divisionär ernannt und übernimmt die Funktion des Unterstabschefs Logistik. Diese Beförderung ist Anlass für unser Fachorgan, um an Oberst Müller einige Fragen zu richten.

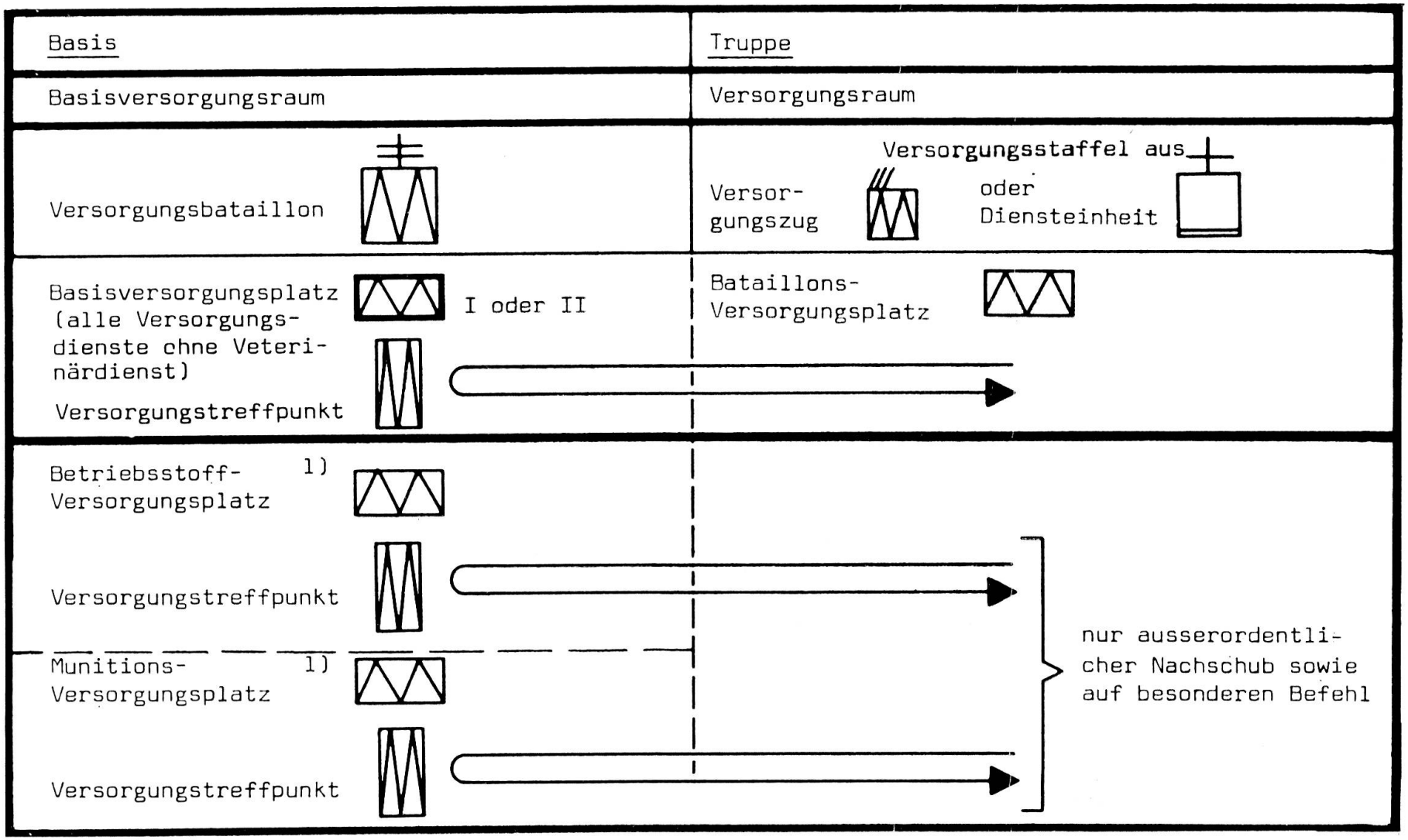
Herr Oberst, ich darf Ihnen im Namen der Leser und der Redaktion des «Der Fourier» die besten Glückwünsche zu Ihrer bevorstehenden Beförderung überbringen. Ihre Ernennung zum Divisionär ist für die hellgrüne Waffengattung, bei der Sie die Funktionen des Quartiermeisters, des Truppenkommandanten und des Instruktionsoffiziers bekleidet haben, eine grosse Ehre. Mit der Aufzählung Ihrer Tätigkeit bei den Versorgungstruppen ist bereits auf einige Meilensteine Ihres militärischen Werdeganges hingewiesen worden. Würden Sie uns eine vollständige Übersicht über Ihre militärischen Stationen auf dem Weg zum Divisionär vermitteln?

Als Quartiermeister war ich in der Haubitzabteilung 4 eingeteilt und übernahm dann, inzwischen in das Instruktionskorps der Versorgungstruppen eingetreten, das Kommando der anlässlich der TO 51 neu aufgestellten Verpflegungskompagnie II / 2. Während der letzten beiden Hauptmannjahre führte ich die Verpflegungsabteilung der damaligen Gebirgsbrigade 11, um hierauf in der Mechanisierten Division 11 das Kommando des Nachschubbataillons zu übernehmen. 1962 erfolgte meine Versetzung ins Generalstabskorps und damit meine Einteilung in den Stab des Feldarmeekorps 4, wo ich Gelegenheit hatte, während 9 Jahren die wichtigsten Generalstabsfunktionen (Operationen, Nachrichten, Versorgung) zu versehen und die letzten zwei Jahre als Unterstabschef Front tätig zu sein. Seit 1972 kommandiere ich das St. Galler Infanterieregiment 59.

Soviel zu meiner «Miliztätigkeit». Als Instruktionsoffizier wurde mir Gelegenheit zu einer umfassenden persönlichen Weiterausbildung gegeben. Wenn ich alle diese Schulen, Kurse und Abkommandierungen zusammenzähle, so komme ich auf rund 4 Jahre Ausbildungszeit, zusätzlich zu den als Milizoffizier zu leistenden Ausbildungsdiensten. Ich erwähne dies, weil es mir wichtig erscheint, zu zeigen, wie grosszügig und zielbewusst das Eidgenössische Militärdepartement für die Weiterausbildung seiner Instruktoren sorgt. Die wichtigsten Meilensteine dieser Weiterausbildung waren: 4 Semester an der militärwissenschaftlichen Abteilung der ETH in Zürich, 1 Jahr Absolvierung des «Command and General Staff College» der amerikanischen Armee, mehrwöchige Aufenthalte bei den Streitkräften in England und Deutschland, sowie eine Vielzahl von Management-Kursen. 1960 / 61 wurde ich beurlaubt, um als «Sous-chef du ravitaillement» einer Berufung der UNO folgend, die logistische Unterstützung der UNO-Truppen im Kongo zu organisieren. Dabei hatte ich Gelegenheit, unter kriegsähnlichen Verhältnissen viele praktische Erfahrungen zu sammeln.

Jetzt muss ich aber auch noch etwas von der «produktiven» Seite meiner Instruktorentätigkeit berichten. Sie umfasst vorerst meinen Einsatz als Instruktor in den Schulen und Kursen der

Schema des allgemeinen Versorgungsablaufs



1) artreine Versorgungsplätze

Versorgungstruppen, zuletzt während 6 Jahren als Kommandant der Vsg Trp RS und schliesslich der Vsg Trp OS 1. Während dieser Zeit war ich überdies Gruppenchef in Zentralschulen I – A und II – A sowie in mehreren Generalstabskursen. Ende 1962 wurde ich zur Untergruppe Planung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste abkommandiert. Meine wichtigsten Tätigkeiten waren dort: Aufbau und Leitung der langfristigen Finanzplanung des EMD, Projektleitung für die Wasserversorgung der Armee sowie für die Neugestaltung der persönlichen Ausrüstung und Bekleidung. Ende 1969 wurde ich zum Chef der Sektion Versorgung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste gewählt und schied damit aus dem Instruktionskorps der Versorgungstruppen aus.

Der Rückblick auf meine bisherige militärische Tätigkeit wäre unvollständig, wenn ich nicht erwähnen würde, dass ich während meiner gesamten Laufbahn das grosse Glück hatte, immer wieder unter hervorragenden militärischen Vorgesetzten dienen zu dürfen.

Im Zusammenhang mit der Generalstabsausbildung darf erwähnt werden, dass es im Wesentlichen Ihnen, Herr Oberst, zu verdanken ist, dass seit 1965 Offiziere der logistischen Truppen zur Generalstabslaufbahn zugelassen sind. Mit diesem Schritt wurde viel zur Bedeutung der «Rückwärtigen» beigetragen.

Ich glaube, nicht fehl zu gehen, wenn ich ein anderes Unternehmen von grösster Tragweite für die Armee als Ihr persönliches Werk bezeichne, die *neue Versorgungskonzeption,* welche voraussichtlich am 1. 1. 77 in Kraft treten wird. Man hat darüber schon verschiedene Hinweise erhalten, unter anderem vor kurzem die Zustimmung durch den Bundesrat. Es haben auch bereits umfangreiche Truppenversuche stattgefunden (Manöver FAK 2 im Herbst 73) und es ist eine weitere Erprobung im Rahmen der Manöver des FAK 4 diesen Herbst vorgesehen. Herr Oberst, darf ich Sie bitten, hier die wichtigsten Wesenszüge der neuen Versorgungskonzeption darzustellen. Für die Leser unseres Fachorgans wäre es namentlich auch interessant, die konkreten Auswirkungen der künftigen Versorgungsorganisation auf die Funktion des Kp Fouriers zu erfahren.

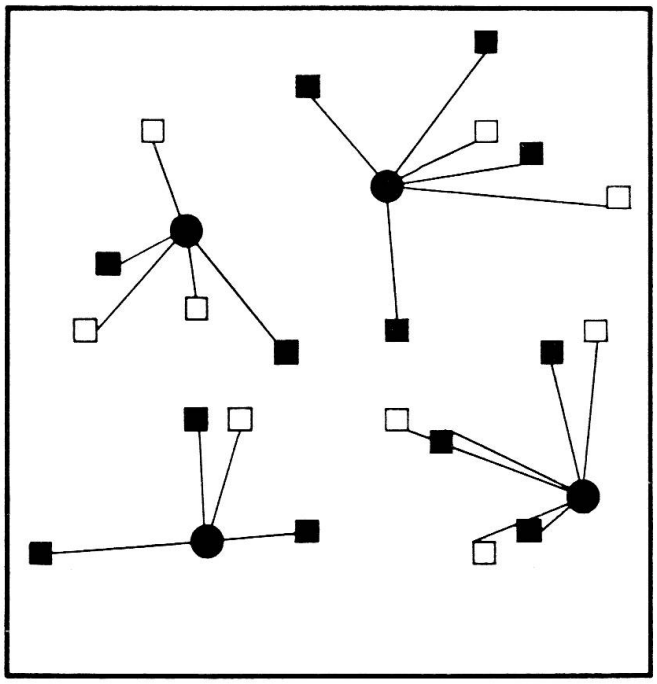
Das neue Versorgungskonzept kann wohl als eines der umfassendsten Reorganisationsprojekte unserer Armee bezeichnet werden. Was bei der Truppe zum Vorschein kommt, ist gewissermassen die Spitze des Eisberges. Dahinter verstecken sich aber eine Vielzahl von Massnahmen, welche bei den verschiedenen Dienstabteilungen eingeleitet sind, angefangen von der Neuzusammensetzung der Kriegsvorräte(reserven) und deren Einlagerung, über die Einführung eines elektronischen Versorgungsführungssystems bis zur neuen Materialunterhaltskonzeption. Wesentlichste Zielsetzungen der neuen Versorgungsorganisation sind:

- Jederzeit, im Rahmen der möglichen Vorwarnzeit, die volle Versorgungsautonomie zu erreichen und die Einsatzbereitschaft des Materials kurzfristig sicherzustellen.
- Vereinfachung des Versorgungsablaufes und der Versorgungsführung (vgl. hiezu nebenstehendes Schema des allg. Versorgungsablaufes).
- Rationalisierung durch Anwendung ziviler Logistikmethoden.
- Bestmögliche Koordination im Rahmen der Gesamtverteidigung, insbesondere mit der Kriegswirtschaft.
- Hohe Versorgungssicherheit vor und während des Kampfes.
- Besseres Kosten- / Nutzenverhältnis (personell, finanziell, materiell) zu Gunsten der Kampfwertsteigerung unserer Armee.

Das neue Versorgungskonzept wird uns somit in die Lage versetzen, die Abwehrbereitschaft mit unserem Milizheer versorgungstechnisch ebenso rasch zu erstellen, wie dies ein stehendes Heer zu tun vermag. Die Dissuasionswirkung unserer Armee kann damit weiter erhöht werden.

Es wird sich bei anderer Gelegenheit die Möglichkeit bieten, näher auf das neue Versorgungskonzept einzutreten. Für den *Fourier* ist es wichtig, zu wissen, dass für ihn kein grundsätzliches Umdenken nötig ist. Die wichtigsten Änderungen möchte ich wie folgt stichwortartig zusammenfassen:

- Schaffen von Versorgungsgruppen bzw. -zügen bei der Truppe, damit werden anstelle der bisherigen ad hoc Organisation organische Versorgungselemente zur Verfügung stehen (Verwirklichung im Rahmen von künftigen Truppenreorganisationen).
- Einführung von Notportionen (angereicherte Schokolade), Reserveportionen (Armeeproviant + Frischhaltebrot + Fleischkonserven) für die Depotbildung, sowie von Kampfportionen (vollständige Mahlzeiten, die z. T. ohne Zubereitung eingenommen werden können). Verzicht auf die bisherigen Not- und Taschennotportionen.
- Versorgungsautonomie an Verpflegung mindestens 10 Tage.
- Versorgung mit haltbaren Verpflegungsmitteln nur noch einmal pro Woche.
- Versorgung mit verderblichen Verpflegungsmitteln wie bis anhin durch Selbstsorge, für ortsfeste Truppen nach Möglichkeit aber auch für Brot und Fleisch.
- Im Anschluss an die Mobilmachung Betriebsstoffversorgung ab zivilen Tankstellen im Einsatzraum (Ausnahmen: mechanisierte Formationen mittels Strassen- oder Eisenbahnzisternen). Versorgung ab Basisversorgungsplätzen erst auf besonderen Befehl.
- Basieren aller Truppen auf den nächstgelegenen Basisversorgungsplatz, wo der gesamte ordentliche Nach- und Rückschub durchgeführt werden kann (Versorgungsdistanzen max. 20 km / Luftlinie); die bisherigen Versorgungsformationen der Divisionen und Kampfbrigaden werden aufgelöst.



Schematische Darstellung der Basierungen auf die Basisversorgungsplätze

● Basisversorgungsplätze
□ Frei verfügbare Truppen
■ Ortsfeste Truppen

Herr Oberst, mit der Beförderung zum Divisionär übernehmen Sie gleichzeitig die Stelle des *Unterstabschefs Logistik*. Den wenigsten Lesern dürfte bekannt sein, was dieses Amt bedeutet, welche Aufgaben damit verbunden sind und mit welchen Problemen Sie in nächster Zukunft konfrontiert sein werden. Würden Sie uns darüber einige Auskünfte geben?

Der Begriff «Logistik» variiert von einem Land zum andern. Bei uns wird er wie folgt definiert:

«Gesamtheit der materiellen und sanitätsdienstlichen Versorgung, des Transportdienstes, des Betriebes der Infrastruktur und der territorialdienstlichen Hilfeleistung zum Zweck der Unterstützung oder Entlastung der Truppe.»

Die Logistik umfasst somit ein sehr vielseitiges und komplexes Tätigkeitsgebiet. Als Unterstabschef Logistik werde ich dem Generalstabschef gegenüber für die Koordination und Leitung der entsprechenden Aufgaben verantwortlich sein. Es fallen darunter vor allem die

Koordination der Kriegsvorbereitungen und Vorschriften im Bereich der Logistik (Sanitätsdienst, Versorgung, Transporte und Territorialdienst). Zu diesem Zwecke werden mir folgende Dienstabteilungen zur direkten Zusammenarbeit zugewiesen sein:

- Abteilung für Sanität
- Abteilung Veterinärwesen
- Oberkriegskommissariat
- Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen
- Abteilung für Luftschutztruppen
- Kriegsmaterialverwaltung

Das Kommando des Militäreisenbahndienstes und die Feldpostdirektion sind dem Unterstabschef Logistik unterstellt. Eine besondere Koordinationsaufgabe ist mit den grossen Verbänden (AK, Div, Br), namentlich aber mit den Territorialzonen wahrzunehmen.

Sodann ist dem Unterstabschef Logistik die logistische Sachplanung im Rahmen der militärischen Gesamtplanung überbunden. Selbstverständlich muss auch in Friedenszeiten laufend die logistische Lagebeurteilung vorgenommen werden und es sind je nach militärpolitischer Lage die entsprechenden Massnahmen zu beantragen und durchführen zu lassen. Schliesslich ist die Untergruppe Logistik für die Durchführung der Zentralschulen III – C, der Zentralen Kurse des Territorialdienstes und der Übungen der Stäbe des Militäreisenbahndienstes zuständig. Von besonderer Bedeutung ist, dass der Unterstabschef Logistik als Mitglied dem Stab für Gesamtverteidigung angehört und damit in seinem Bereiche auch die Koordination im Rahmen der Gesamtverteidigung sicherstellen kann.

Für meine Tätigkeit werde ich mich im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste auf kompetente Führungsorgane, die in der Untergruppe Logistik zusammengefasst sind, abstützen können. Es sind dies:

- die Abteilung Territorialdienst mit den Sektionen
  Schutz und Betreuung
  Wehrwirtschaft
  Warnung
- die Sektion Versorgung
- die Transportsektion
- zugeteilte Stabsoffiziere

Für die nächste Zukunft wird es darum gehen, die Vollzugsmassnahmen für die Neukonzeption der Versorgung planmässig abzuwickeln und in den andern Bereichen jene Massnahmen voranzutreiben, welche zu einer effizienteren logistischen Führung beitragen. Vor allem geht es mir um eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Territorialzonen und um Rationalisierungen, die zur Kostensenkung der friedensmässigen logistischen Organisation führen.

Herr Oberst, ich danke Ihnen für die aufschlussreichen Informationen und den Einblick in Ihr zukünftiges Tätigkeitsgebiet, den Sie uns vermittelt haben. Ich darf Ihnen in Ihrer neuen verantwortungsvollen Aufgabe viel Erfolg und Genugtuung wünschen!

Major Schlup, Instr Vsg Trp
z. Zt. zum Stab GGST, Op Sektion abkommandiert